Franz Liszt: Sardanapalo - Mazeppa

aud 97.764

EAN: 4022143977649

4 0 2 2 1 4 3 9 7 7 6 4 9

Note 1 - Neuheitenheft (01.02.2019)
Quelle: https://www.note1-music.com/opencms/expo...

note 1 music

Überfällig

Der assyrische König Sardanapalo, der als Hedonist Wein und Konkubinen den Staatsgeschäften vorzieht, und der ukrainische Volksheld Iwan Mazeppa, der nach Leid und Erniedrigung ruhmvoll stirbt: konträrer könnte man sich zwei Protagonisten wohl kaum vorstellen. Die literarisch-dramatischen Vorlagen von Lord Byron und Victor Hugo dienten Franz Liszt als Inspirationsquelle, wobei die Oper Sardanapalo nach Byron leider Fragment blieb. Die zeitgleich in Weimar entstandenen Werke repräsentieren die Ideen des Komponisten im Ringen um eine Vereinigung von Literatur und Musik. Auf der einen Seite die Modernisierung der italienischen Oper, auf der anderen die Weiterentwicklung der Sinfonik. Das Manuskript zu Sardanapalo umfasst lediglich den ersten Akt, weshalb das Material 170 Jahre lang im Weimarer Goethe- und Schiller-Archiv schlummerte. Erst 2017 wurde die Niederschrift von David Trippett an der University of Cambridge entziffert, editiert und orchestriert. „Die erhalten gebliebene Musik ist atemberaubend – eine einzigartige Mischung aus italienisch beeinflusstem Gefühlsüberschwang, kühnen harmonischen Wendungen und Seitenwegen“, beschreibt Trippett die Komposition. „Es gibt nichts Vergleichbares in der Opernwelt. Das Werk ist durchflutet von Liszts charakteristischem Stil und birgt zugleich Elemente von Bellini und Meyerbeer, in denen immer wieder auch Wagner zu erkennen ist.“ Kirill Karabits hat das Fragment mit der Staatskapelle Weimar für AUDITE erstmals eingespielt, mit dem Orchester der Stadt, für welche die Oper einst gedacht war. Das Label setzt damit die verdienstvolle und vielbeachtete Veröffentlichungsreihe von Werken der großen Komponisten und Weimarer Kapellmeister fort.

»audite« Ludger Böckenhoff • Tel.: +49 (0)5231-870320 • Fax: +49 (0)5231-870321 • info@audite.de • www.audite.de

AUSGABE
FEBRUAR 2019
Joyce El Khoury (© Fay Fox)
note 1 music
SPEKTAKULÄRE RARITÄTEN
Koloraturarien Offenbachs mit Jodie Devos auf ALPHA CLASSICS
ERSTEINSPIELUNG
Rekonstruktion des Liszt-Opernfragments Sardanapalo mit Joyce El-Khoury
DER VIRTUOSE ENGEL
Leyla Schayegh begeistert mit Leclairs Violinkonzerten

NEUHEITEN NOTE 1 MUSIC FEBRUAR 2019 11
ÜBERFÄLLIG
Der assyrische König Sardanapalo, der als Hedonist Wein und Konkubinen den Staatsgeschäften vorzieht, und der ukrainische Volksheld Iwan Mazeppa, der nach Leid und Erniedrigung ruhmvoll stirbt: konträrer könnte man sich zwei Protagonisten wohl kaum vorstellen. Die literarisch-dramatischen Vorlagen von Lord Byron und Victor Hugo dienten Franz Liszt als Inspirationsquelle, wobei die Oper Sardanapalo nach Byron leider Fragment blieb. Die zeitgleich in Weimar entstandenen Werke repräsentieren die Ideen des Komponisten im Ringen um eine Vereinigung von Literatur und Musik. Auf der einen Seite die Modernisierung der italienischen Oper, auf der anderen die Weiterentwicklung der Sinfonik. Das Manuskript zu Sardanapalo umfasst lediglich den ersten Akt, weshalb das Material 170 Jahre lang im Weimarer Goethe- und Schiller-Archiv schlummerte. Erst 2017 wurde die Niederschrift von David Trippett an der University of Cambridge entziffert, editiert und orchestriert. „Die erhalten gebliebene Musik ist atemberaubend – eine einzigartige Mischung aus italienisch beeinflusstem Gefühlsüberschwang, kühnen harmonischen Wendungen und Seitenwegen", beschreibt Trippett die Komposition. „Es gibt nichts Vergleichbares in der Opernwelt. Das Werk ist durchflutet von Liszts charakteristischem Stil und birgt zugleich Elemente von Bellini und Meyerbeer, in denen immer wieder auch Wagner zu erkennen ist." Kirill Karabits hat das Fragment mit der Staatskapelle Weimar für AUDITE erstmals eingespielt, mit dem Orchester der Stadt, für welche die Oper einst gedacht war. Das Label setzt damit die verdienstvolle und vielbeachtete Veröffentlichungsreihe von Werken der großen Komponisten und Weimarer Kapellmeister fort.
POLNISCHSTE ALLER POLNISCHEN OPERN
Die polnische Musik des 19. Jahrhunderts ist für viele zwingend mit dem Namen Chopin verbunden. Für die Polen ist das Prädikat ‚Nationalkomponist' allerdings eher für Stanisław Moniuszko (1819-1872) reserviert, der ähnlich wie Smetana in Tschechien oder Glinka in Russland als ‚Vater der polnischen Nationaloper' angesehen wird. Da verwundert es schon, dass er im Gegensatz zu den zuvor Genannten hierzulande weitgehend unbekannt geblieben ist. Eines seiner Erfolgsstücke ist die 1865 entstandene romantisch-patriotische Oper Straszny Dwór (Das Gespensterschloss), die nur so überquillt von zündenden Melodien im Volkston. Nach der erfolgreichen Uraufführung in Warschau gab es allerdings zunächst lediglich zwei weitere Vorstellungen, bevor die russische Zensur jede weitere verbot. Nicht einmal drei Jahre nach dem niedergeschlagenen Januaraufstand erschien den Teilungsmächten Russland, Preußen und Österreich dieses Werk mit seinen patriotischen Untertönen einfach zu gefährlich. Sicherlich erinnerte man sich auch daran, dass 1830 eine Aufführung von Aubers La Muette de Portici die belgische Revolution gegen die niederländische Herrschaft ausgelöst hatte. Somit durfte die Oper bis 1914 nicht mehr öffentlich gespielt werden. Den Siegeszug des Stücks konnte dieser Akt musikalischer Zensur dennoch nicht aufhalten, sondern verstärkte vielmehr den Ruf als polnischste aller polnischen Opern. Der 200. Geburtstag des Komponisten in diesem Jahr bietet die Möglichkeit, sich mit der Musik eines großen ‚Unbekannten' vertraut zu machen. Gelegenheit hierzu gibt der von DUX veröffentlichte, hochkarätig besetzte Mitschnitt einer konzertanten Produktion der Stanisław Moniuszko Akademie Danzig.
DURCHSCHLAGENDER ERFOLG
Von den zeitgenössischen Kritikern wurde Jean-Philippe Rameau gern als rein intellektueller Komponist geschmäht, der mit seiner ‚komplizierten' Musik allenfalls profunde Kenner ansprechen könne, aber niemals ein breites Publikum. Entsprechend unangenehm überrascht dürften diese vom durchschlagenden Erfolg der 1735 uraufgeführten Ballettoper Les Indes galantes gewesen sein. Rameau beweist hier, dass er sowohl den heroischen Tonfall der Tragédie lyrique beherrscht als auch das Unterhaltsame der seit den 1720er Jahren beim Publikum so beliebten Balletttopern. Der perfektionistische Komponist unterzog das in der Folgezeit immer wieder auf den Spielplan der Pariser Oper gesetzte Erfolgsstück für fast jede Wiederaufnahme mehr oder weniger tiefgreifenden Änderungen, so auch 1761 für die letzte Aufführungsserie zu Lebzeiten. Für die neue Gesamtausgabe seiner Werke wurde in teilweise akribischer musikwissenschaftlicher Feinarbeit eine praktische Ausgabe dieser Fassung von letzter Hand erstellt. Neben zahlreichen Korrekturen im Detail ist hier unter anderem der Prolog gekürzt und das Entrée Les Fleurs gestrichen. Durch die Änderung der Reihenfolge bei den verbliebenen Entrées erreicht Rameau einen dichteren, flüssigeren und effektvolleren Ablauf. Die Aufnahme von György Vashegyi für GLOSSA stützt sich auf diese Fassung und wartet zudem mit einer erlesenen Sängerbesetzung auf: Zu hören sind Véronique Gens, Chantal Santon-Jeffery, Katherine Watson, Reinoud Van Mechelen u.v.a. Der Dirigent und sein Orfeo Orchestra unterstreichen auch in der vierten Einspielung mit einer französischen Barockoper ihren internationalen Spitzenplatz unter den Interpreten in diesem Repertoire.
FRANZ LISZT
SARDANAPALO
MAZEPPA
Kirill Karabits
Staatskapelle Weimar
STRA SZNY DWÓR
Jean-Philippe Rameau
Les Indes galantes
FRANZ LISZT
Sardanapalo/Mazeppa
Karabits/Staatskapelle Weimar
AUDITE | CD (T01) | 2018
ADT 97764 | 4022143977649
STANISŁAW MONIUSZKO
Straszny Dwór (Das Gespensterschloss)
Fabrello/Sikora/Kotliński/Skoluba/Rychert/Chor & Sinfonieorchester der Stanisław Moniuszko Akademie Danzig/+
DUX | 2 CD (D07) | 2018
DUX 1500 | 5902547015007
JEAN-PHILIPPE RAMEAU
Les Indes galantes (Fassung 1761)
Vashegyi/Gens/Watson/Santon-Jeffery/Mechelen/
Orfeo Orchestra/+
GLOSSA | 2 CD (R02) | 2018
GCD 924005 | 8424562240056